

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

26.8.1796 (Nr. 97)

Carlbrüder

Freitag

7



Zeitung

den 26 August.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Innsbruck, vom 10 Aug. Unsere Angelegenheiten haben seit dem 3. Aug. wieder eine andre Wendung genommen. Eine Kolonne des rechten Flügels, welche General Liptay kommandirte, ist bey Castiglione mit großem Verlust zurückgeschlagen und die Generale Liptay und Nicoletti selbst dabey tödtlich verwundet worden. Die Regimenter Huff, Brechainville, Michael Wallis und Kinsky haben besonders gelitten. Dadurch sah sich der Mittelpunkt unsrer Armee bedroht. Dieser Umstand und andre Gründe, bewogen den Feldmarschall Wurms, sich wieder an unsre Gränzen zu ziehen. Sein Hauptquartier kam zuerst nach Balleggio, den 7. nach Bolargne und den 8. nach Ala an die Gränze zurück. Unser linker Flügel brachte über Vicenza und Bassano sehr viele Beuten und Gefangne zurück. — Nach Mantua hinein wurde eine starke Besatzung geworfen und so vieles an Lebensmitteln hineingeschickt, als in der Eile möglich war.

Wesel, vom 13 Aug. Vielleicht wird man bald noch vor Ende dieses Monats, eine große Veränderung auf dem politischen Schauplatz von Europa sehen. Ein allgemeiner Friede auf dem festen Land wird davon die Folge seyn und derselbe auf einer so festen Basis errichtet werden, daß er wahrscheinlich so bald nicht wider wird gestört werden.

München in Baiern, vom 15 Aug. Heute ist das Hauptquartier des Erzherzogs Carl in Singingen, ohnweit Neuburg an der Donau. Es heißt, seine Armee werde bey Regensburg ein festes Lager beziehen, wohin die Franzosen über Nürnberg vorzubringen drohen. Hier und in unsrer Nachbarschaft ist viel Kaiserl. Militär, das durchzieht,

Markt Biberach, (zwischen Augsburg und Donauwörth,) vom 16 Aug. Nach mehreren Berichten sind die Franzosen zwischen Lauingen und Gundelfingen über die Donau gegangen und nun in vollem Marsch über Günzburg und Burgau nach dem Lech, wo ihnen die Generale Latour und Fröblich das weitere Vordringen zu verwehren suchen sollen.

Augsburg, vom 17 Aug. Gestern wurde das Condeische Korps auf dem Kreuz oder Katharinenberg, hart bey Mindelheim, wo es stand, geschlagen. Die Republikaner kamen von Memmingen her und machten den Anriff aus den Dörfern Auerbach und Kamlach. Das Gefecht war sehr hart und endigte sich zum Nachtheil der Condeer: besonders litt ihre Infanterie. Gestern wurden 400 verwundete Condeer nach Göggingen bey Augsburg gebracht. Prinz Conde zog sich hierauf über Türkheim nach Schwabmünchen zurück. Gestern vereinigte sich das Korps des Generals Fröblich mit demselben. Beide Korps stehen in 2 Treffen zwischen Schwabmünchen (Schwabmünchingen) und dem Dorf Hiltesingen, so daß sich ihre beide Flanken an gedachte Orte anlehnen. Vor sich haben sie eine große Ebene, wo sie von ihrer zahlreichen Kavallerie Gebrauch machen können. Seit gestern früh hat sich westlich eine starke Sturme von unsrer Stadt, bey Scheppach und auf dem Kohlberg ein Kaiserl. Lager unter General Latour formirt. — Gestern räumten 600 französische Gefangne hier vorbey nach Baiern.

Mainz, vom 22 Aug. In der Nacht vom 19ten um 1 Uhr that die Garnison von Mainz auf das französische Lager ohnweit der Gustavsburg einen Ausfall, wo es von beiden Seiten sehr hartnäckig zu

gieng. Die Kanonade war äußerst lebhaft und nach 3 Uhr vernahm man erst das kleine Gewehrfener, welches auch ununterbrochen anhielt. Gegen 5 Uhr retirirte sämtliche Bagage nach Rüsselsheim zu und ein Theil derselben gieng über die daselbst geschlagne Brücke. Gleich nach 5 Uhr kam ein Bataillon Infanterie mit verdoppeltem Marsch von Höchst her und besetzte das bey Rüsselsheim gelegne Fort. Da die Deutschen vermuthlich die Absicht hatten, von den Dörfern Alheim, Ginsheim und Bischofsheim das Riadozsch abzutreiben, so sollen selbige nach Aussage der Franzosen ziemlich stark gewesen seyn. In den drey benannten Dörfern drangen die Deutschen ein, bald darauf wider die Franzosen, wo es denn von beiden Seiten Gefangne, Todte und Bleiwunde gegeben hat. In Rüsselsheim sind ohngefähr 100 Mann Gefangne eingebracht worden. Nach 7 Uhr, da bereits alles geendigt war, marschirten die mit der Bagage Kommandanten bereits wieder Retour in das verschonte Lager. Die Kaiserlichen hatten die erbaute Baracken der Franzosen angezündet, die in der Ferne ein entsetzliches Feuer machten, daß man glaubte, es stünde ein Dorf im Brand. Eine Batterie der Franzosen, die sich sehr thätig bezeigt und beinahe verlohren gegangen wäre, hat die Action zum Vortheil der Franzosen geendigt, indem solche mit ihrem äußerst lebhaften und ohnaufhörlichen Kartätschenfeuer die Deutschen gezwungen, sich wieder zurückzuziehen, wodurch denn dieser 6 stündigen Affaire wieder ein Ende gemacht wurde.

Hanau, vom 23 Aug. Bey dem in der Nacht vom Freitag auf den Samstag geschehenen Ausfall der Mainzer Garnison aus Kastel ist die Gegend von Rüsselsheim besonders hart mitgenommen worden, indem mehrere Dorfschaften rein ausgeplündert worden seyn sollen. Die Schiffbrücke, welche die Franzosen bey Rüsselsheim geschlagen hatten, ist bey dieser Affaire zerstört worden und man will sogar behaupten, Williams sey mit seinen Bombardier-Schaluppen bis in die Gegend zwischen Höchst und Nied gekommen. Daß diese Schiffbrücke zerstört sey, läßt sich nebst den darüber eingelauffnen Nachrichten auch noch zum Theil daraus schließen, weil gestern morgen zu Frankfurt eine halbe reitende Batterie zum Bockenheim Thor, das bis 9 Uhr gestern Morgens geschlossen war, hinein und über die Sachsenhäuser Brücke jenseits des Mains zog. Auch die Kanonen auf der Sachsenhäuser Brücke wurden ebenfalls gestern von da weg und zum neuen Thor hinausgeführt. Der Tod des General Darnaud bestätigt sich und auch General Bonnard soll durch einen Säbelhieb am Kopf

verwundet worden seyn. In der Nacht von vorgestern auf gestern waren 2 Kaiserliche Patrouillen bey Kellersbach und in Rödelheim distants des Mains sind 300 bleiwunde eingeführt worden. In Mainz selbst hat die Garnison, nach Aussage einet Docteurs, auf lange Zeit Lebensmittel und viele Munition; allein der Vorrath an Holz soll nicht beträchtlich seyn. Das Militair, das im Lager steht, erhält zum Kochen nur äußerst wenig und dieses soll bey demselben einige Unzufriedenheit veranlassen. — In Franken ist nichts von Bedeutung zwischen beyden Armeen vorgefallen. Die Kaiserl. haben bey Amberg eine Stellung genommen, wo sie links auf dem Mariabühlberg, rechts auf dem Arzberge und hinter der Stadt auf kleineren Anhöhen stehen. Die Stadt Amberg liegt in der Mitte, im Kessel. Von Eger ist die Hauptartillerie-Reserve mit der herwärts nach Amberg beordert und, wie es heißt, schon auf dem Marsch. Die Franzosen nähern sich indessen von der Seite des rothen Bergs, wo ihre Armee in der letzten Stellung den rothen Berg in der Front hatte, sich links bis Hippoltsheim und rechts bis Eschenau erstreckte. Schon den 14ten dieses waren sie aber links und rechts des rothen Bergs bis Altsittenbach und Hohenstadt nach Amberg zu aufgebrochen.

Stuttgart, vom 23 Aug. Seit 3 Tagen und noch gestern, hatte General Moreau sein Hauptquartier zu Dillingen an der Donau und seine Truppen unter St. Cyr, Desaix &c. waren schon 10 Stunden jenseits der Donau vorgerückt.

Frankreich.

Paris, vom 19 Aug. Man fährt fort zu versichern, daß mit großem Ernst am Frieden mit dem Haufe Oesterreich gearbeitet werde. Man glaubt, daß, in dieser Absicht, der König von Preussen Befehl gegeben hat, neue Truppen nach Westphalen und Niederachsen marschieren zu lassen.

Auszug der officiellen Briefe, geschrieben von Cadix an den Minister des Seewesens, vom 5 August.

Den 4ten August sind die beiden spanischen Escladern, unter den Befehlen der Admiraltät Solano und Langara, so wie die der Republik unter den Befehlen des Contreadmiral Richery, aus diesem Hafen abgefegelt. Heut sind sie uns aus dem Gesicht, da sie zu ihrer Fahrt günstigen Wind hoben. Die Abfahrt dieser drey Escladern zu gleicher Zeit, unter guten Anführern von dem besten Geist belebt, hat Bekürzung unter die Feinde der Republik gebracht. Man verliert

sich hier in Muthmaßungen, man sieht großen Ereignissen entgegen, die Zeit wird diese Ungewissheiten aufklären.

Sambre und Maasarmee.

Den 11ten August hatte General Jourdan sein Hauptquartier in Sulzbach in der obern Pfalz, er ist also noch ohngefähr 9 Stunden von Regensburg entfernt. Der Vortrab ist über Amberg hinaus. Den 11ten Aug. gieng die Festung Rothenberg (zwischen Erlangen und Sulzbach) durch Kapitulation über. Man fand daselbst, nach dem officiellen Bericht von General Jourdan, eine Garnison von 72 Batern, 40 Kanonen 4 Halbigen, 5 Mörsern und beiläufig 40 Centner Pulver.

Rhein und Mosel Armee.

General Moreau hatte sein Hauptquartier den 17. Aug. in Dillingen, General Desaix das seinige in Merxheim. General Ferriot das seinige in Oberlauch und der feindliche General Frölich seine Vorposten bey Günzburg.

Officieller Bericht des Obergenerals Buonaparte, aus dem Hauptquartier zu Verona, vom 8 Aug.

Den 5. Morgens stand der Feind in der Linie am Mincio, mit seinem rechten Flügel auf das verschanzte Lager von Peschiera, mit dem linken auf Mantua und dem Mittelpunkt auf Valeggio gestützt. Angereau rückte nach Borgobetto und machte ein lebhaftes Kanonfeuer; Massena, welcher nach Peschiera marchirte, griff ihn zu derselben Zeit in seinem verschanzten Lager daselbst an, schlug ihn zurück, nahm ihm 12 Kanonen und 700 Gefangne. Der Erfolg dieses Treffens war, daß der Feind die Belagerung von Peschiera aufheben und die Linie auf dem Mincio aufgeben mußte. — Den 6. gieng Angereau zu Peschiera über den Mincio. Die Division des Generals Serurier zog sich nach Verona und kam daselbst Abends um 10 Uhr, zu derselben Zeit an, als er General Massena seine alte Stellungen wieder besetzt, dem Feind 7 Kanonen genommen und 405 Mann Gefangne gemacht hatte. Der feindliche Nachtrab war in Verona, die Thore waren gesperrt und 12 Zugbrücken aufgezogen. Man forderte den venetianischen Proveditore auf, die Thore zu öffnen. Als dieser erklärte, er könnte es vor 2 Stunden nicht, so befohl ich sogleich, dieselben durch Kanonenschüsse zu öffnen, welches der General Dommartin in weniger als einer Viertelstunde zu Stand brachte. Wir fanden da viele Bagage und machten einige 100 Gefangne. — Sie sehen, daß wir wieder in unsern alten Stellungen sind. Der Feind zieht tief in Tirol zurück. Die Verstärkungen von der Armee der Oceanflüßen, die sie mit ange-

kündigt haben, kommen allmählig an. Unsere Lage dahier ist durchaus beruhigend. — Die Kaiserliche Armee, welche seit 6 Wochen Italien mit einem Einfall bedrohte, hat sich gänzlich zurückgezogen und das bedrohte Italien ist jetzt ganz ruhig. — Die Einwohner von Bologna, Ferrara und vorzüglich die Mailänder zeigten während unsers Rückzugs den größten Muth und die größte Anhänglichkeit an die Freiheit. Als man zu Mailand sagte, die Feinde seien zu Cassano und wir in Unordnung, hörte man auf den Straßen, auf den öffentlichen Plätzen und in den Schaulustigen das Kriegsgeschrei: Auf, auf, Kinder des Vaterlandes!

Auszug eines zuverlässigen Schreibens aus dem Hauptquartier zu Donaunwerth, den 18 Aug.

Um 2 Uhr, Morgens früh, wagten es die Feinde, unsere Armee auf allen Seiten anzugreifen; aber ihr Versuch glückte nicht; wir haben nicht nur die Heftigkeit dieses Angriffs zurückgehalten, sondern auch den Feind geschlagen und mehrere Gefangne gemacht. — Die ganze Armee ist bereits jenseits der Donau, man versichert, daß Ingolstadt, gegen welchen Ort wir Patrouillen schicken, von den Feinden verlassen sey.

Strasburg, vom 22 Aug. Die neuesten Briefe von der Rheinarmee sind vom 19. Aug. Das Generalhauptquartier war zu Dillingen. Das Hauptquartier des Vortrabs zu Harburg, 2 Stunden von Donaunwerth auf der Donau und das Hauptquartier des General Desaix zu Wertingen, auch vorwärts der Donau. Die Vorposten reichen schon 6 Stunden vor Donaunwerth hinaus. Die Oesterreicher haben das linke und rechte Ufer der Donau bis an den Ausfluß des Lechs verlassen und sich hinter diesen letztern Fluß posirt, wo man sie wahrscheinlich einige Tage obgenannt liegen lassen wird, damit unsere Armee in Etwas anruhe. Man hatte geglaubt, sie würden sich bey Donaunwerth halten wollen, man hatte sich schon zu einem neuen Kampf und neuen Sieg gerüstet; aber sie haben es nicht für gut gefunden.

Hünningen, vom 23 Aug. Die Arbeiten an der widerherzuführenden Rheinbrücke bey Hünningen werden mit großer Thätigkeit fortgesetzt, von dem dazu nöthigen Holz wird vieles in dem Bickerswald (in der Nähe von Rheinfelden) gefällt und anders von Lauffenburg herbeigeführt.

Friedensschluß zwischen der französischen Republik und dem Herzog von Würtemberg.

Die französische Republik und Se. Durchl. der Herzog von Würtemberg und Tsch., von dem gleichen Wunsch beseelt, dem Kriege, der sie entweit, ein Ende zu machen, und die Handels- und Nachbarschaftsverhältnisse herzustellen, die beyden wechselseitig zum

Vortheil gereichten, haben zu ihren Bevollmächtigten folgende Personen ernannt, nemlich: das Direktorium, im Namen der französischen Republik, den B. Carl Pacroix, Minister der auswärtigen Verhältnisse und Et. Durchlaucht der Herzog von Württemberg und Teck, die H. Baron Carl von Wöllwarth, Staatsminister und Präsident der Finanzkammer und Abel, desselben Legations-Sekretair, welche, nachdem sie ihre respectiven Vollmachten ausgewechselt hatten, über folgende Artikel übereingekommen sind:

1. Es soll zwischen der französischen Republik und Et. Durchl. dem regierenden Herzog von Württemberg und Teck Friede, Freundschaft und gutes Vernehmen statt haben. Alle Feindseligkeiten sollen die fernach unter den kontrahierenden Mächten, vom Tage der Ratification gegenwärtigen Traktats an aufhören.

2. Der Herzog von Württemberg widerruft jede Zustimmung und Einwilligung, die er öffentlich oder ins Geheim der bewaffneten Coalition gegen die französische Republik gegeben hat; jedem Offensiv- oder Defensiv-Allianz-Traktat, den er gegen sie möchte eingegangen haben. Er soll künftig keiner Macht, die mit Frankreich im Krieg ist, irgend ein Contingent oder Hilfe, es sey an Mannschaft, Pferden, Lebensmitteln, Geld, Kriegsmunition, oder sonst etwas, unter welchem Namen es sey, liefern, sollte er auch als Deutscher Reichsstand dazu aufgefordert werden.

3. Die Truppen der französischen Republik können durch die Staaten Et. Durchl. frey durchziehen, darin sich aufhalten und alle militärische Positionen nehmen, die zu ihren Operationen notwendig sind.

4. Et. Durchl. der Herzog von Württemberg und Teck thut, zu Gunsten der französischen Republik, für sich und seine Nachfolger, auf alle seine Rechte, auf die gefürdete Grafschaft Wimpfsgard, die Herrschaften Hericourt, Vassavant und andern die dazu gehören (Chatelot, Blamont, Clermont, Granges, Elersal); auf die Grafschaft Hohenburg, so wie auch auf die Herrschaften Reichenweyer und Oßheim Verzicht und tritt überhaupt an dieselbe alle eigenthümlichen Befugnisse, Rechten und Gerechtigkeiten und Einkünften ab, welche er auf dem linken Rheinufer besitzt, samt den Rückständen, die er fordern könnte. Er thut auf alle Ansprüche Verzicht, die er an die Republik wegen Nichteignung der besagten Rechte und Einkünfte und wegen jeder andern Ursache machen könnte, von welcher Art sie auch sey, die älter ist, als gegenwärtiger Traktat.

5. Et. Durchlaucht verbindet sich, keinem Ausgewanderten oder deportirten Priester der französischen

Republik zu erlauben, in Seinen Staaten sich aufzuhalten.

6. Es soll unverzüglich zwischen beiden Mächten ein Handelsvertrag geschlossen werden, der sich auf gegenseitige Vortheile gründe. Indessen sollen alle Handels-Verhältnisse auf die Art hergestellt werden, wie sie vor gegenwärtigem Krieg gewesen sind. Alle Lebensmittel und Waaren, welche auf französischem Boden gewachsen sind, oder von französischen Manufacuren, Colonien oder Fischereyen herkommen, sollen in den Staaten Ihro Durchl. freyen Transit, oder auch Niederlage, ohne alle Abgabe, genießen, mit Ausnahme des Zolls von Wagen und Pferden. Die französischen Fuhrleute sollen bey der Bezahlung besagter Zölle und Abgaben, wie die Nation, welche am meisten begünstigt ist, behandelt werden.

7. Die franz. Nation und Ihre Durchl. der Herzog von Württemberg verpflichten sich wechselseitig, den Beschlüssen von allen Effecten, Renten oder Gütern, die man sequestriert, confiscirt, zurückbehalten, oder verkauft hätte, theils in Ansehung der französischen Bürger, theils in Ansehung aller Einwohner des Herzogthums Württemberg und Teck aufzuheben und ihnen alle rechtliche Handlungen, Actionen und Ansprüche, die ihnen zukommen können, zuzulassen.

8. Alle Gefangne, welche auf beiden Seiten gemacht worden sind, sollen in Zeit eines Monats, nach Auswechslung der Ratifikationen gegenwärtigen Vertrags gegen Bezahlung der Schulden, die sie während der Gefangenschaft mögen gemacht haben, zurückgegeben werden. Die Kranken und Verwundeten werden ferner in den respectiven Spitalern bis zur Genesung verpflegt und alsdann sogleich zurückgegeben.

9. In Gemächheit des 6. Art. des Traktats, der im Haag den 27. Floreal (16. May) des 3. Jahrs geschlossen worden ist, wird die batarische Republik in die Gemeinschaft dieses Friedens- und Freundschafts-Traktats gezogen.

10. Er soll innerhalb eines Monats, vom Tag der Unterzeichnung an gerechnet und noch früher, wenn es seyn kann, ratificirt und die Ratifikationen ausgewechselt werden.

Geschehen zu Paris, den 20. Thermidor (7. Aug.) des 4. Jahrs der ein- und untheilbaren Franzosenrepublik.
Unterzeichnet: Delacroix, Carl, Baron von Wöllwarth, Abel.

Festgesetzt und unterzeichnet vom Direktorium den 21. Thermidor (8. Aug.)

Unterzeichnet: Revoillette, Lepaux, Präsident,
Lagarde, General, Sekretair.